



**TEILEN DIREKT - UNSER PFARREIPROJEKT
IM NORDWESTEN VON HAITI
mit den Menschen im Bassin-Bleu**

Mit innovativen Methoden gemeinsam Hunger und Armut überwinden

Kaum ein Jahr vergeht ohne, dass nicht verheerende Naturkatastrophen den Karibik-Staat heimsuchen. Erdbeben, Hurrikans und Auswirkungen des Klimawandels sind leider aber nicht die einzigen Probleme, mit welchen die Menschen in Haiti zu kämpfen haben. Zwar konnten Ende 2016 endlich demokratische Wahlen ohne grosse Unregelmässigkeiten durchgeführt werden, doch auch von der neuen Regierung wird nicht genügend gegen die grassierende Korruption im Land unternommen. Wälder werden weiter abgeholzt, die Infrastruktur besonders in den ländlichen Gebieten bleibt vernachlässigt und das Bildungs- und Gesundheitswesen zu wenig unterstützt und gefördert. Für rund einen Drittel der Bevölkerung ist die Ernährungslage nicht gesichert. Die arme, ländliche Bevölkerung hungert und sieht kaum positive Perspektiven für eine Besserung. Manche suchen deshalb den Ausweg in die Migration – wie wir von Sr. Miguela Müsli im Zusammenhang mit dem vorletzten Suppentag-Projekt in Süd-Chile ja erfahren haben –.

Dies gilt ganz besonders für die Region im Nordwesten wo tausende von Menschen in den letzten Jahren ihr Obdach, ihre landwirtschaftlichen Kulturen und Obstbäume verloren haben. Schon in normalen Zeiten mussten sich viele Kleinbauernfamilien bei lokalen Geldleihern zu Wucherzinsen verschulden um Saatgut zu kaufen, Schulgebühren oder medizinische Behandlungen zu bezahlen.

Um die Situation der Bevölkerung in diesem Gebiet zu verbessern und die Auswirkungen künftiger Naturkatastrophen zu reduzieren bemüht sich seit Jahren eine lokale Selbsthilfe-Organisation COPBB (Coordination des Organisations Paysannes de Commune de Bassin-Bleu) und wird dabei in Projekten vom Fastenopfer der Schweizer Katholiken unterstützt. Unsere Projektregion liegt etwa 25 km südlich von Port-de-Paix und umfasst drei Gemeinden mit total 15'000 Bewohnern, rund die Hälfte davon Frauen.

Damit die Menschen weniger verletzlich werden und ihre Ernährungssituation verbessern können, werden sie durch Spezialisten von COPBB geschult und begleitet in verschiedenen neuen Methoden der Agroökologie.

Die Bäuerinnen und Bauern erlernen:

- durch Terrassen-Bau den Boden zu stabilisieren und vor Erosion zu schützen
- Fruchtbäume innerhalb der Felder zu pflanzen, welche zusätzliche Ernten ermöglichen und das spärliche Regenwasser besser versickern lassen
- Küchengärten anzulegen, die zu einer ausgewogeneren Ernährung beitragen und den Verkauf von frischem Gemüse gestatten
- Herstellung von lokalem, trockenheitsresistentem Saatgut
- Grundlagen der biologischen Schädlingsbekämpfung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Organisation von Spargruppen, in denen monatlich Geld zusammengelegt wird um sich in Notlagen auszuhelfen.

Mit unserem Fastenopfer wollen wir diese Bestrebungen nachhaltig unterstützen und damit helfen, die Versorgungssicherheit für die benachteiligten Menschen zu erhöhen, einen Ausweg zu finden aus Hunger und Armut.

Für Ihre grosszügige Spende danken wir im Voraus sehr herzlich.

Ein herzliches Dankeschön für das Fastenopfer des letzten Jahres bei dem für das Projekt zum Aufbau von Dorfgemeinschaften und zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft für die indigenen Adivasi in Andhra Pradesh in Indien aus der Pfarrei Fr. 44'685.- gespendet wurden.